RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 376
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 22. Dezember 1933.

Der Wetterumsturz und die städtische Strassenreinigung.

Im Laufe des gestrigen Nachmittags trat eine vollständige Aenderung der Wetterlage ein. Nachdem in den späten Abendstunden ungefähr drei Zentimeter Schnee gefallen waren, ging der Niederschlag in der Nacht in Regen über. Der gesamte Niederschlag betrug in den Morgenstunden die für die kurze Niederschlagsdauer verhältnismässig hohe Menge von zehn Millimeter Regenhöhe. Da die städtische Strassenreinigung beabsichtigt hatte, die Schneesäuberungsarbeiten am heutigen Tage festzusetzen, war schon gestern für heute früh eine Aufnahme von 2000 Schneearbeitern vorgesehen. Alle Schneearbeiter, die sich gemeldet hatten, wurden heute früh in Dienst gestellt. Alle Schneearbeiter und das gesamte ständige Strassenreinigungspersonal, das ungefähr 1000 Mann beträgt, sind nun damit beschäftigt, die Wasserlaufgitter freizuhalten, damit die Bildung von Pfützen in den Rinnsalen möglichst hintangehalten werde. Der gesamte maschinelle Strassenreinigungspark der städtischen Strassenpflege wurde bereits um vier Uhr morgens in den Dienst gestellt, um im Laufe des Tages die Fahrbahnen zu reinigen. Der Schneebrei hat die Weichen der Strassenbahngleise an vielen Stellen verstopft. Dadurch sind Behinderungen des Verkehres entstanden, die sich besonders in den ersten Morgenstunden in unangenehmer Weise bemerkbar machten. Selbstverständlich wird auch die Schneeabfuhr weiter fortgesetzt.

Die Abfuhr eines Kubikmeters Schnee kostet allein rund 1 Schilling. Da infolge der grossen Schneefälle der städtische Strassenreinigungsbetrieb und die städtischen Strassenbahnen, um den Verkehr aufrecht erhalten zu können, umfassende Sicherungsmassnahmen durchführen mussten, ist der für die Schneesäuberung im Budget 1933 vorgesehen gewesene Kredit bereits erschöpft. Es musste bereits ein grösserer Zuschusskredit in Anspruch genommen werden, um den städtischen Strassenreinigungsdienst in die Lage zu versetzen, die notwendigen Schneesäuberungsarbeiten weiter durchführen zu können. Bis heute hat die Gemeinde Wien im Dezember mehr als eine halbe Million Schilling für Schneesäuberungsarbeiten ausgegeben, was sie bei der äusserst schwierigen Finanzlage sehr hart trifft.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-